

Sirenen sollen bald vor Hochwasser warnen

Acht Ortsteile im Erfurter Osten werden bis Jahresende an das Warnsystem angeschlossen

VON HOLGER WETZEL

Erfurt-Ost. Das Hochwasser-Warnsystem aus Niederschlagsmessern und Sirenen soll bis zum Jahresende im Erfurter Osten an den Start gehen. Der Auftrag für vier neue Sirenen und die Nachrüstung vier vorhandener Anlagen wurde vom Finanzausschuss bestätigt, sagte der Brandschutzamtsleiter Tobias Bauer im Ordnungsausschuss. Die Niederschlagsmesser in

Eichelborn im Weimarer Land, am Haarberg, in Rohda und in Urbich wurden im Sommer installiert und haben bereits ihren Probetrieb aufgenommen.

Neue Sirenen sind für Niedernissa, Urbich, Linderbach und Azmannsdorf vorgesehen. Die bestehenden Anlagen in Rohda, Büßleben, Kerspleben und Töttleben können bisher nur die Feuerwehr alarmieren und müssen auf den Hochwasser-Warnton nachgerüstet werden.

Der aus Sachsen übernommene Warnton ist kürzer als beim Feuersalarm und besteht aus fünf jeweils sechs Sekunden langen Tönen, die von ebenso langen Pausen unterbrochen werden. Er wird von der Leitstelle ausgelöst, wenn die Niederschlagsmesser (Ombrometer) oberhalb der Ortslagen ungewöhnlich starken Regen melden.

Das Warnsystem ist eine Reaktion auf die Hochwasser-Ereignisse von 2013 und 2014, die

durch Starkregen ausgelöst wurden und im Erfurter Osten schwere Schäden anrichteten. Vor allem die Ortsteile hatten ein solches System gefordert.

Es wird erhofft, dass die Sirenenwarnung den Anwohnern bis zu 20 Minuten mehr Zeit gibt, sich auf ein Hochwasser vorzubereiten. Allerdings muss sich das System erst in der Praxis beweisen. Der Auftrag für die Sirenen beläuft sich laut Tobias Bauer auf 70 000 Euro.

TA 28.09.2017